

## Rückert, Friedrich: 35. (1839)

- 1     So sprach der Philosoph: Gebt Stoff mir und Bewegung;
- 2     Genug ist beides mir zu einer Welt Anlegung.
  
- 3     Stoff und Bewegung ist gegeben, nimm sie nur!
- 4     Was hast du angelegt? ach eine große Uhr.
  
- 5     Und sei es eine Uhr mit stets gespannter Feder,
- 6     An der auch nie im Lauf sich laufen ab die Räder,
  
- 7     Und sei es eine Uhr, die selbst, indem sie geht,
- 8     Sich aufzieht, richtet ein, und auf sich selber steht;
  
- 9     An der mit Flötenton beim Stundenschlag hervor
- 10    Tritt bunter Bildertanz, und wieder ab im Chor:
  
- 11    So fühl' ich selber doch kein Bild mich, keine Glocke;
- 12    Und was verschlög' es mir, ob dieses Schlagwerk stocke?
  
- 13    Ich fühle mich kein Rad im blinden Radgetriebe,
- 14    Und unterbringen kann ich nirgends meine Liebe.
  
- 15    So hat der Philosoph mich und sich selbst vergessen,
- 16    Als nach Bewegung er und Stoff die Welt gemessen.
  
- 17    Die Unruh fehlt der Uhr, die in mir selbst nie stille
- 18    Noch in der Schöpfung steht, der ew'ge Schöpferwille.

(Textopus: 35.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/15602>)